

*Strecke ZH 666
Abschnitt 1*

*(Wildberg -) Egg - Turbenthal
Turbenthal; Schützenhaussteg*

Landeskarte 1072

GESCHICHTE *Stand November 2001 / do*

Am östlichen Fuss der Egg lag der einzige sicher lokalisierbare Übergang über die Töss bei Turbenthal. Für den Unterhalt dieses «Tössegger Stegs» richtete das Kirchengut der Gemeinde Turbenthal jährlich ein «Steggeld» von 12 £ aus, das erst 1838 abgelöst wurde (KLÄUI HANS 1960: Turbenthal 16, 351). Aus dem 18. Jahrhundert sind verschiedene Nachrichten über Erneuerungen überliefert; damals handelte es sich offensichtlich noch um einen Schwemmsteg, der von der Töss bei Hochwasser weggeschwemmt werden konnte (KLÄUI HANS 1960: Turbenthal, 466; zur Konstruktion vgl. GLÄTTLI 1963: 29, KELLER ROGER 1992, KOMMISSION WASSERLEHRPFAD TÖSS 91 [Hrsg.] 1991: Farbabb. bei S. 24). Kartographisch ist die Lage des Steges samt dem Weg zum Dorf erstmals in einem Plan von TURBENTHAL um 1800 lokalisiert; der hier durchgezogene Doppelstrich lässt einen festen Steg vermuten. Erst 1830 ist ein fester Steg sicher bezeugt, der aber nur auf einer Seite ein Geländer hatte (KLÄUI HANS 1960/II: Turbenthal 461).

(SPAHR-LÜSSI 1972 lokalisiert diesen Steg unseres Erachtens fälschlicherweise – nach KLÄUI HANS 1960: Opfikon-Glattburg, 1960: Turbenthal 461 – zwischen Hutzikon und der Tössegg, denn nach KLÄUI HANS 1960: Turbenthal 26 stellte es die Gemeinde Hutzikon 1647 jedem Gemeindegossen frei, einen Steg über die Töss zu machen, wo es ihm dienlich war, doch sollte er dann auch einen Fussweg über sein Gut für alle offen halten. Ein durch die Gemeinde unterhaltener, öffentlicher Steg scheint nicht existiert zu haben.)

Als Ersatz für einen von Zimmermann Johann Rudolf Kägi, Turbenthal, 1880 erstellten Holzsteg lieferte 1891 die Firma Bosshard & Cie., Näfels, die im Tösstal viele Brücken gebaut hat, den heute noch bestehenden Stahlfachwerksteg (vgl. GUBLER 1986: 88; GUBLER 1982: 5: Konstruktionsplan des Steges und einer alternativ zu erstellenden Stahlgitterbrücke des Typs B nach SCHLOTTERBECK 1987). Wahrscheinlich handelt es sich um den ältesten eisernen Fussgängersteg im Tösstal.

GELÄNDE *Aufnahme 3. August 1999 / do*

Die Töss überbrückt an dieser Stelle ein parallelgurtiger Gitterträger mit tiefliegendem Gehweg, der an beiden Flussufern aufgeständert ist. Auf den Querverbänden aufgelegte Längsträger mit Bretterbelag dienen als Verkehrsfläche, die seitlich verstreuten Hauptträger des Steges dienen zugleich als Geländer.

Der Schützenhaussteg ist ein parallelgurtiger Stahlfachwerkträger mit tiefliegendem Gehweg, der an beiden Ufern aufgeständert ist. Blickrichtung Südwest.

Abb. 1 (do, 3. 8. 1999)



Wie herkömmlich, ist der Gehweg des Schützenhausstegs noch mit Holzbrettern belegt, die auf den Querträgern aufliegen. Die Abschlüsse des leichten Trägers bilden seitlich verstreute Rahmen. Blickrichtung West.

Abb. 2 (do, 3. 8. 1999)



— Ende des Beschriebs —